

Ein Sommernachtstraum

Kleinkunsthöhne der Parkeisenbahn – KÜchwaldpark 24, 09113 Chemnitz

„... und hier ist ein prächtig bequemer Platz zu unsrer Probe, dieser grüne Fleck soll unser Theater sein, diese Weißdornhecke unsre Kammer zum Anziehen...“

Ein Sommernachtstraum, dritter Aufzug, erste Szene.

Die Chemnitzer Parkeisenbahn feiert Ihr fünfzigstes Jubiläum ganz besonders: Im romantischen KÜchwaldpark der sächsischen Stadt wird eine neue, überdachte Kleinkunsthöhne mit 120 Zuschauerplätzen eingeweiht. Das Bahnhofsgebäude der Parkeisenbahn bereitet mit seinen historischen Dampflokomotiven und seinem alten, originalen Bahnsignal schon jetzt inmitten eines dichten Baumstandes eine idyllische Szenerie. Die Architektur der neuen Parkböhne ergänzt das:

Wie die umstehenden Bäume breitet das Bauwerk sein Dach schützend aus. Seine weite, durchscheinende Blattkrone schützt die Böhne vor Regen und ist akustisch so ausgeformt, dass auf eine Tonverstärkung weitestgehend verzichtet werden kann. Die beiden Stützen, breit wie Baumstämme, bergen die Stromversorgung. Eine aus dem Boden brechende Baumwurzel bietet sich als Bank in der Baumkulisse an. Künstliche Hecken begrenzen den Theateraum und geben seiner Akustik Halt. Künstliche Hecken dienen als Sichtschutz für das Auf- und Abtreten der Akteure während eines Schauspieles. Zwischen ihnen befindet sich die Umkleidekabine. Auf ihren reflektierenden Oberflächen spiegelt sich das Bild der Bäume und der Parkumgebung. So ist das Spiel der Natur optisch in die künstliche Szenerie einbezogen.

Ganz wie ihre natürlichen Paten wechseln die Bühnenbäume im Lauf des Jahres ihre Farben. Die erste Sonne des Jahres erweckt in ihnen einen roten Schimmer, der sich im Frühjahr in rote Farbtupfer und ein reflektierendes Flimmern verwandelt. Ihre volle Leuchtpracht erreichen die Bühnenbäume in der Sommerzeit. Mit Sonnenhöchststand scheinen sie mit dem weißlich gelben Sonnenlicht zu verschmelzen. Im Herbst leuchten die künstlichen Baumdächer rotbraun wie die natürlichen der Umgebung. So wirkt die Böhne wie eine verwunschene Baumlichtung ganz im Sinne William Shakespeare.

Baupiloten

Die Baupiloten sind eine Gruppe von Studierenden der TU Berlin Fakultät VII Architektur Gesellschaft Umwelt, die unter der Leitung der freien Architektin Susanne Hofmann AA dipl, in ihrem Architekturstudium Baumaßnahmen realisieren. Mit der Gründung der Baupiloten im September 2002 reagiert die Architektin auf die von den berufsständischen Organisationen immer wieder beklagte Praxisuntauglichkeit der Absolventen. Die Baupiloten erleben das Studium als praxisbezogenen Idealfall und durchlaufen alle Bauphasen.

Baupiloten Bühnenbäume: Hendrik Bohle, Kai Grüne, Stefan Haas

An diesem Projekt haben die Baupiloten mit Herrn Prof. Dr. Rückert (Tragwerksplanung), Herrn Prof. Dr. Schmits (Lichtplanung) und Herrn Feldmann (Akustik) kooperiert.

Kontakt

Susanne Hofmann AA Dipl. tel. 030 314 289-23, post@baupiloten.com, www.baupiloten.com
Adresse: TU Berlin, Sekr A1, Baupiloten, Strasse des 17. Juni 152, 10623 Berlin